

# 1932-2012: 80 Jahre Judo in Deutschland - 90 Jahre 1. DJC

Datum: 09.01.2012 17:52

Kategorie: Sport

Pressemitteilung von: 1. Deutscher Judo-Club Frankfurt am Main e. V. (1. DJC)



Am 10. Oktober 2012 wird der 1. Deutsche Judo-Club (1. DJC) in Frankfurt am Main 90 Jahre alt. Nur wenige wissen, daß man in diesem Verein und weiteren "Judo"-Vereinen der ersten Stunde damals kein Judo, sondern Jiu-Jitsu betrieb. Die Umbenennung in Judo-Vereine erfolgte erst in den dreißiger Jahren.

Die Geburtsstunde des Judo in Deutschland ist genau datierbar. Nachdem Ende der zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts Kontakte zwischen dem 1. DJC und dem ersten europäischen Judo-Club, dem Budokwai in London, geknüpft worden waren, veranstaltete der 1. DJC vom 7.-12. August 1932 seine erste internationale Judo-Sommerschule unter Leitung seines Trainers Alfred Rhode in Frankfurt am Main ([www.1djc.de/chronik1952.html](http://www.1djc.de/chronik1952.html)). Mehrere in Europa lebende japanische Judoka (Koizumi und Tani aus London, Ishiguro aus Paris und Dr. Kitabatake aus Berlin) konnten vom 1. DJC als Lehrer gewonnen werden. Teilnehmer aus ganz Deutschland und Österreich trainierten damals begeistert unter kundiger japanischer Anleitung mit Engländern, Ungarn und Schweizern. Die meisten von ihnen kamen zum ersten Mal in ihrem Leben mit dem von Jigoro Kano Ende des 19. Jahrhunderts neu entwickelten Judo in Kontakt. Schnell merkte man, daß Judo etwas ganz anderes als das bisher in Deutschland bekannte und praktizierte Jiu-Jitsu war, der Funke der Begeisterung für die damals noch unbekanntere junge japanische Sportart verbreitet sich von Frankfurt aus rasch über das ganze Land. Der DJC gilt wegen der von ihm nicht nur auf der Sommerschule betriebenen Verbreitung des Kodokan-Judo in Deutschland als 'Wiege des deutschen Judo'. Die zweite Internationale Sommerschule des DJC fand 1935, die dritte 1937, die vierte 1938 und die fünfte im Jahr 1939 in Frankfurt am Main statt; als Lehrer wurden auch japanische und englische Judoka eingesetzt. 1932 wurde auf Initiative des 1. DJC die erste Europäische Judo-Union in Frankfurt am Main gegründet.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten förderten diese aus unterschiedlichen Gründen (Japan galt als wichtigster Verbündeter des Deutschen Reichs in Asien, Judo als Mittel zur Körperertüchtigung und Stärkung der Wehrbereitschaft, in der japanischen Tradition, Judo-Lehrern mit besonderem Respekt zu begegnen, sah man damals außerdem eine Verwirklichung des "Führerprinzips" im Sport) die deutschlandweite Umstellung von Jiu-Jitsu auf Judo und den weiteren Ausbau des Judo-Sports. Bereits 1933 hielten der Begründer des Judo, Prof. Jigoro Kano, sowie seine Schüler Dr. Kitabatake und Dr. Takasaki in Berlin (11.-22. Juli 1933) und München (11.-18. September 1933) Judo-Lehrgänge ab. Jigoro Kano erreichte damals im Gespräch mit Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten, daß fortan in ganz Deutschland die Bezeichnung „Judo“ amtlich eingeführt wurde.

Daß Judo nach dem Zweiten Weltkrieg von den Alliierten von 1945-1948 zunächst

verboten wurde, war eine in diesem Zusammenhang verständliche Maßnahme. Im 1. DJC wurde wie in anderen Judo-Vereinen damals dennoch heimlich weitertrainiert. 1952 erfolgte unter maßgeblicher Beteiligung des 1. DJC die Gründung des Deutschen Dan-Kollegiums, dessen erster Präsident Alfred Rhode vom 1. DJC wurde. Nachdem zunächst der Deutsche Athletenbund (DAB) für den deutschlandweiten Judo-Sport zuständig war, wurde 1953 der Deutsche Judo-Bund (DJB) gegründet, der zunächst 66 Judo-Vereine in West- und Norddeutschland betreute.

Im wiedervereinigten Deutschland sind sowohl der Deutsche Judo-Bund (DJB) als auch das Deutsche Dan-Kollegium (DDK) als konkurrierende Judo-Dachverbände mit bundesweiter Verbreitung tätig. Beide Verbände bieten Trainerschulungen, Wettkämpfe, Lehrgänge und ein geregeltes Prüfungswesen an. Wieviele Menschen heutzutage in Deutschland aktiv Judo betreiben, läßt sich nicht sicher sagen, da beide Verbände auch andere Sportarten betreuen und aus ihren Mitgliederstatistiken nicht klar hervorgeht, wer welche Sportart betreibt. Es dürften aber schätzungsweise hierzulande mindestens 150.000 bis 180.000 Menschen aktiv Judo betreiben. Aus den kleinen Anfängen im Jahr 1932 hat sich in achtzig Jahren so doch eine beachtliche Zahl an deutschen Judoka entwickelt.

Zur Erinnerung an den Beginn des deutschen Judo im Jahr 1932 in Frankfurt am Main und zur Feier seines neunzigjährigen Vereinsjubiläums als ältester deutscher Budosportverein veranstaltet der 1. DJC vom 2.-4. März 2012 einen bundesoffenen Judo-Lehrgang in Frankfurt am Main mit dem ehemaligen Judo-Weltmeister Takafumi Shigeoka (8. Dan) aus Japan ([www.1djc.de/80\\_Jahre\\_Judo\\_in\\_Deutschland-90\\_Jahre\\_DJC.pdf](http://www.1djc.de/80_Jahre_Judo_in_Deutschland-90_Jahre_DJC.pdf)).

Diese Pressemitteilung wurde auf openPR veröffentlicht.

Erster Deutscher Judo-Club Frankfurt am Main e. V.  
Postfach 10 38 15  
60108 Frankfurt am Main  
Fax: 0 69 / 53 05 38 46  
Amtsgericht Frankfurt am Main, VR 4626

Der 1. DJC (1. Deutsche Judo-Club) ist der älteste Judo- und Budo-Club Deutschlands; er wurde am 10. Oktober 1922 als Deutscher Jiu Jitsu Club in Frankfurt am Main im Café Hauptwache gegründet. Der Verein war die Wiege des Budosports in Deutschland und ist der zweitälteste Judoverein Europas. Als erster Verein Deutschlands hat der 1. DJC japanisches Kodokan-Judo aus England übernommen und in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts durch seine Frankfurter Sommerschulen in Deutschland bekannt gemacht und verbreitet. Die erste Internationale Sommerschule des 1. DJC (7.-12. 8. 1932) gilt als 'Geburtsstunde des deutschen Judo'. Heute bietet der 1. DJC ein großes Breitensportangebot in fünf Kampfsportarten (Judo, Karate, Kendo, Nindokai und Ninjutsu) sowie leistungsorientiertes Wettkampftraining in Judo und Kendo an.